

## Seriose Wissenschaft das neue Kriterium

In der Diskussion um Umweltkrankheiten gibt es seit einiger Zeit eine neue Unterscheidung, nämlich die zwischen „seriöser“ und anderer Wissenschaft. Nun ist Seriosität kein wissenschaftlicher Begriff. Es ließe sich fragen, ob eine solche Unterscheidung in Zusammenhang mit wissenschaftlichen Beiträgen nicht schon an sich unseriös ist, da nur anmaßend und sich selbst der Diskussion entziehend. Mittlerweile lässt sich diese Frage aber konkretisieren. Denn es existiert eine Definition und ein Anwendungsbeispiel.

### Die Definition

Prof. Holger Altenkirch definierte „seriöse Wissenschaft“ unter Eid auf Vorhalt wie folgt: „Serios ist solche Literatur, die vor einem Publikum präsentiert wird und eine entsprechende Meinung daher geprüft wird. Dies bezieht sich natürlich auf ein Fachpublikum. Das Gutachten von Herrn Merz ist z.B. nicht seriös nach diesen Kriterien, weil es vor einer Präsentation vor einem solchen Fachforum publiziert wurde. Ich konkretisiere mich insofern als ich meine, dass seriöse wissenschaftliche Literatur solche ist, die vor einem kritischen Fachpublikum einen Konsens findet.“\*

Mir ist nicht bekannt, dass etwa die Aufsätze von Albert Einstein vorher seriösiiert wurden. Die Fachdiskussion fand - selbstverständlich - schriftlich, d. h. durch Veröffentlichungen statt. Nobelpreise werden auch nicht danach vergeben, ob die Veröffentlichung durch eine Gremium vorab genehmigt wurde, sondern nach Ihrem Inhalt. Galilei gar vollendete sein Werk heimlich und Kopernikus veröffentlichte auf dem Totenbett. Die obige Definition bezieht sich nicht auf Inhalte.

### Die Praxis

Die Anwendung seiner Definition beschreibt Altenkirch wiederum auf Vorhalt wie folgt: „Eine Intoxikation (durch Pyrethroide, d. Verf.) führt nicht zu irreversiblen Schäden. Die Basis für diese Aussage ist die klinische Erfahrung der Mediziner und Wissenschaftler der ganzen Welt. Ich weiß dies u.a. aus persönlichen Gesprächen mit Wissenschaftlern.... Es gibt in der Synopsis der verfügbaren Literatur (bezieht sich lt. Gutachten nur auf die seriöse Wissenschaft, der Verf.) bis heute keinerlei Hinweise auf derartige Schäden. Es gibt Nachuntersuchungen der schwer intoxikierten Personen in China. Andere Längsschnittuntersuchungen gibt es nicht, weil es nur wenige (in der chinesischen Literatur findet man Nachweis über fast 4.000 Patienten, d. Verf.) toxierte Personen gibt.“\*

Damit steht fest: chronische Schäden wurden von der seriösen Wissenschaft bisher nicht untersucht. Also kann die seriöse Wissenschaft nicht darüber berichten. Daraus folgert die „seriöse Wissenschaft“, dass es keine irreversiblen Schäden gibt.

Die Generalthese mit der Prof. Altenkirch als Gutachter alle Pyrethroidgeschädigten ablehnt, basiert demnach weder auf Fakten noch auf Logik, sondern allein auf „Seriosität“, dem systematischen Ausschluss missliebiger Inhalte. Jene Definition trifft nur Kritik an sich und Minderheitenpositionen an sich unter Vermeidung einer inhaltlichen Auseinandersetzung. Nach Brockhaus ist Wissenschaft „der Inbegriff menschlichen Wissens einer Epoche, das systematisch gesammelt, aufbewahrt, gelehrt und tradiert wird; eine Gesamtheit von Erkenntnissen, die sich auf einen Gegenstandsbereich beziehen und in einem Begründungszusammenhang stehen.“ Die „seriöse Wissenschaft“ dagegen zerstört die Gesamtheit von Erkenntnissen und ersetzt den Begründungszusammenhang durch interne Absprachen.

Dr. Tino Merz

SCHÖNDORF, E. (1998): Von Ratten und Menschen, über das Scheitern der Justiz im Holzschutzmittelskandal. (Die Werkstatt) Göttingen

SCHULZ, V. (1999): Lunge und Umwelt, in: Mersch-Sundermann (Hrsg.): Umweltmedizin. (Thieme) Stuttgart-New York  
SCHULZE-RÖBBECKE, R. et al. (1998/99): Interdisciplinary clinical assessment of patients with illness attributed to environmental factors. Interdisziplinäre Diagnostik bei Patienten mit umweltbezogenen Gesundheitsstörungen, Zentralblatt für Hygiene und Umweltmedizin 202: 165-178

SRU - Rat der Sachverständigen in Umweltfragen (1999): Sondergutachten Umwelt und Gesundheit, (Metzler-Poeschel) Stuttgart. 1999

TAB (1999): TA-Projekt "Umwelt und Gesundheit". Ergebnisse und Handlungsmöglichkeiten - eine Diskussionsgrundlage. Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag. Bonn  
WICHMANN, SCHLIPKÖTER, FÜLLGRAFF (Hrsg.) (1992): Handbuch der Umweltmedizin, (ecomed) Landsberg

ZILKER, T. (2000): Psychiatrische Hilfe wichtig. In. Diskussion zu dem Beitrag "Psychisch Kranke in der Umweltmedizin". Deutsches Ärzteblatt 97 (39): A2537  
ZUCK, R. (2001): Was wird aus der Akupunktur. NJW 2001 (12)

\* Protokoll der Anhörung des Gutachters vor dem Landgericht Ffm